

459) aufgeschlüsselt: Personennamen, Schreiber, geographische Namen, Völkernamen, Bibelstellen und ein besonders dankenswertes Glossar armenischer Fremdwörter, besonders aus dem Arabischen, Persischen und Türkischen, die man sonst nur schwer in armenischen Wörterbüchern findet, und die das Verständnis armenischer Kolophone mitunter sehr erschweren.

Das sorgfältig gedruckte und gediegen ausgestattete Buch wird Historikern und Philologen, darüber hinaus allen am christlichen Orient Interessierten von großem Nutzen sein. Prof. Sanjian gebührt unser aufrichtiger Dank für seine entsagungsvolle und gewissenhafte Arbeit.

Julius Abfalg

Khatchkar (croci di pietra), Mailand 1969, 63 S., 64 Photographien, 1 Karte, 27 × 27 cm. (= Documenti di Architettura Armena, 2. Collana diretta da Agopik ed Armen Manoukian), Edizioni Ares, I-20131 Milano, 7 Via A. Stradivari.

Entstand schon der schöne Ausstellungskatalog »Architettura medievale Armena«, Rom [1968], in Zusammenarbeit römischer und armenischer Gelehrter, so verdanken wir auch die Reihe »Documenti di Architettura Armena« einer ähnlichen Zusammenarbeit zwischen der Fakultät für Architektur des Politechnikums Mailand mit der Akademie der Wissenschaften der SSR Armenien. Bisher sind 3 Bände dieser Reihe erschienen: 1. Haghbat, 2. Khatchkar, 3. Sanahin, weitere sind geplant. Ziel dieser Reihe ist es, in Zusammenarbeit italienischer und armenischer Kunstwissenschaftler wichtige Denkmäler der armenischen Architektur nach dem neuesten Forschungsstand und unter Beigabe zahlreicher, z.T. farbiger, durchwegs ausgezeichnete Photographien darzustellen. Der auf das Wesentliche sich beschränkende Text ist italienisch/englisch, also für möglichst weite Verbreitung angelegt. Der vorliegenden Band, 1970 bereits in 2. Auflage erschienen und behandelt eine für die armenische Skulptur bezeichnende Erscheinung, die sog. »Kreuzsteine« (xač'kar), mit Kreuzen verzierte Steine, die als Grabsteine, aber auch als Gedenksteine für andere Anlässe aufgestellt wurden. Der Beitrag von L. Azarian, Erevan (S. 3-6), verfolgt die Steinsetzung in Armenien von den ältesten Zeiten an über die näheren Vorläufer in christlicher Zeit bis zu den eigentlichen »Kreuzsteinen«, die um die Wende vom 9./10. Jh. auftreten sich bis in das 17./18. Jh. halten. Demgegenüber versucht A. Manoukian, einer der Herausgeber der Reihe, in seinem Beitrag (S. 7-13) die armenischen »Kreuzsteine« in den größeren Zusammenhang verwandter Steindenkmäler in anderen Kulturbereichen einzuordnen, wozu noch ein ergänzender Anhang (S. 61-63) zu vergleichen ist. Die Bibliographie (S. 14) bringt die wichtigsten Werke zum Thema. Den Hauptteil des Buches aber stellt das reiche und in ausgezeichneter Qualität gebotene Bildmaterial dar (S. 15-57), das z.T. farbige, großformatige Aufnahmen interessanter »Kreuzsteine« bietet. Darauf folgt eine Übersichtskarte mit den Standorten dieser Steindenkmäler (S. 59) und eine Namensliste der auf solchen Steinen genannten Steinmetzen vom 11.-18. Jh. nach den Forschungen von S. K. Barkhoudarian (Erevan 1963). Einige kleinere Berichtigungen und Nachträge hat Frau Prof. S. Der Nersessian in ihrer Rezension [RvÉtArm 6 (1969) 428-431] beigesteuert.

Dieses Buch darf, wie auch die anderen bereits erschienenen dieser Reihe, als eine wertvolle Bereicherung unserer Kenntnisse über die armenische Architektur, hier besonders der Skulptur, in Wort und Bild bezeichnet werden. Wir hoffen, daß uns die hier gezeigte Zusammenarbeit armenischer und italienischer Gelehrter noch viele Werke dieser Art schenken möge. Armenologen und Kunstwissenschaftler werden den Verfassern solcher Werke immer dankbar sein.

Julius Abfalg